

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 145.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 7. Dezember.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

## N a g o l d. Landtags-Abgeordneten-Wahl. Abstimmungs-Bezirk Nagold.

Mit Bezug auf den oberamtlichen Erlaß vom 21. November, Amtsblatt Nr. 139, mache ich hiemit bekannt, daß im Abstimmungsbezirk Nagold (Rathhaus) am

Mittwoch den 13. Dezember d. Jahres,  
Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,

die Wahlhandlung beginnt und Nachmittags 3 Uhr geschlossen wird; ferner, daß die Wähler aus den Gemeinden:

Iffelshausen Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Emmingen 9 Uhr,  
Mindersbach 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, Pfrondorf 10 Uhr, Rohrdorf 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr,  
Ehhausen 11 Uhr und Nagold Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

berufen sind.

Die Ortsvorsteher der betr. Gemeinden wollen sich pünktlichst einfinden!

Den 1. Dezember 1876.

Distrikts-Wahl-Vorsteher:  
Oberamtmann Güntner.

## N a g o l d. Reichstags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

Nachdem durch Verordnung des deutschen Kaisers vom 23. v. M. die Vornahme der Wahlen zum Reichstag auf

Mittwoch den 10. Januar 1877

anberaumt worden ist, so wurde durch Verfügung R. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. (Staats-Anzeiger Nr. 285) verfügt, daß die öffentliche Auslegung der aufgestellten Wählerlisten in sämtlichen Gemeinden des Königreichs am 10. Dezember d. J. zu beginnen habe.

Zum Wahlcommissair des VII. Wahlkreises Calw, Herrenberg, Nagold und Neuenbürg wurde bestellt: Oberamtmann Doll in Calw.

Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher auf die Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag und des Wahl-Reglements (Regierungsblatt von 1871, No. 1, Beil. S. 1-18), sowie auf den Ministerial-Erlaß vom 2. Dezember 1873 (Amtsblatt des Ministeriums des Innern Seite 265-269), insbesondere die Terminbestimmungen dieses Erlasses zur Nachachtung hingewiesen mit folgenden Bemerkungen:

1) von dem vorläufigen Abschluß der Wählerliste, sowie davon, daß die Auslegung der Liste in ortsüblicher Weise vorschriftsmäßig bekannt gemacht und mit der Auslegung derselben am 10. Dezember begonnen worden ist, dem Oberamt sofort Anzeige zu machen. Die Auslage der Wählerliste hat wenigstens 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht zu erfolgen. (Placate zum Anschlag an das Rathhaus über die erfolgte Auslegung der Wählerliste gehen den Ortsvorstehern zu.)

Einsprachen gegen die Wählerliste sind binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung derselben beim Gemeinde-Vorstand anzubringen und hat der Gemeinderath sofort über dieselben zu erkennen.

2) Beide berichtigte Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach Beginn der Auslegung, also am 31. Dezember, unter vorschriftsmäßiger Beurkundung des Gemeinderaths definitiv abzuschließen, das zweite Exemplar, welches der Wahlvorsteher erhält, unter Hinzufügung der gemeinderäthlichen Bescheinigung und völliger Uebereinstimmung mit dem Haupt-Exemplar.

Die Wählerliste (Hauptliste) ist außerdem mit einer Beurkundung, wozu gedruckte Formulare folgen werden, darüber zu versehen, daß und wie lange die öffentliche Auslegung geschehen, sowie daß die in §. 2, Absatz 2 und §. 8 des Reglements vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind, vergl. das Formular A des Reglements S. 14.

3) Das zweite Exemplar der Wählerliste ist dem Wahlvorsteher behufs der Benützung bei der Wahl zuzustellen und dem Oberamt hiedon Anzeige zu machen.

4) Ueber die Bestellung der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter wird später Bekanntmachung ergehen.

Die erforderlichen Formulare werden nachfolgen. Pünktlichste Beachtung dieses Erlasses, sowie sämtlicher die Reichstags-Abgeordneten-Wahl betreffender Vorschriften wird erwartet.

Den 6. Dezember 1876.

R. Oberamt. Güntner.

## Tages-Neuigkeiten.

Auf das erledigte Forstamt Bönnigheim wurde Forstmeister Reuß in Wildberg, seinem Ansuchen gemäß, in Gnaden versetzt.

Zufolge der vom 13.-25. November abgehaltenen zweiten Dienstprüfung unständiger evangelischer und israelitischer Lehrer sind zu Verleihung von Schuldiensten u. a. für befähigt erklärt worden: Müller, A. S., Unterlehrer in Calw, Schmidtbleicher, W., Schulamtsverweser in Affnät, Seher, G. R., Unterlehrer in Hatterbach, Walz, W., Schulamtsverweser in Oberenzthal.

\* Dem Bericht über das Fest in Oberjettingen haben wir noch ergänzend und berichtend beizufügen, daß am 15. Mai 1644 daselbst 39 Wohnungen, 21 Scheuren, Kirche, Pfarrhaus und Rathhaus innerhalb 2 Stunden in Asche gelegt wurden, seit jenen Unglücksstunden aber kein Brandfall mehr den Ort betroffen hat. Die Herstellungskosten der Wasserleitung betragen 45000 M. und besitzet der Ort außer den 6 öffentlichen Brunnen 52 Privatwasserleitungen theils in dem ersten, theils in dem zweiten Stock der Oekonomiegebäude und Wohnungen.

Stuttgart. Aus Zürich kommt uns die Nachricht zu, daß sich daselbst der Postpraktikant Schmid, welcher in vorletzter Woche mit einer großen Summe Geldes von Stuttgart flüchtig geworden, am 4. d. M. in dem Augenblicke erschossen habe, als er durch Polizei-Inspektor Kern, der seine Spur bis Zürich verfolgt hatte, festgenommen wurde. Wie wir hören, sitzen auch die andern Postbeamten, mit denen die Gerichte in letzter Zeit sich zu befassen hatten, hinter Schloß und Riegel und es gelang sogar, eines Praktikanten, der schon nach Egypten entkommen war, noch habhaft zu werden. So viele Fälle hat die Post der Kriminalstatistik lange nicht geliefert, wie in diesem Herbst. Im Verhältnis zu den vielen Beamten und Bediensteten — es sind deren zwischen ca. 4000 und den riesigen Summen, mit denen die Post Befassung hat — an Postanweisungsgeldern allein hat sie im letzten Jahre über 122 Millionen Mark umgesetzt — kamen sonst in den vergangenen Jahren wenige Verbrechen bei der Post vor. Dieß berechtigt aber gewiß zu der Annahme, daß auch das dormalige Zusammentreffen mehrerer bedeutender Vergehen nur ein zufälliges ist. (N. Tagbl.)

Stuttgart. Heute Mittwoch (Vormittags halb 11 Uhr) findet in der hiesigen Liederhalle eine allgemeine württembergische Wirthsversammlung statt, wo u. A. auch die bekannte leidige Umgeldsfrage wieder erörtert werden soll.

Stuttgart, 4. Dez. (Landesproduktenbörse.) Der Verkehr war an heutiger Börse nicht sehr lebhaft, da die Müller bei dem schwachen Absatz ihrer Fabrikate und den hiedurch gedrückten Mehlpreisen um so mehr zurückhielten, als die Verkäufer höhere Forderungen stellten. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M 40-75 S. dto. bayer. 12 M 40 S bis 13 M. dto. ungar. 12 M 75 S. Kernen 12 M 50 S -13 M 10 S. Dinkel 8 M 50 S -9 M. Haber 8 M 80 S -9 M. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack. Mehl Nr. 1: 38-39 M. Nr. 2: 34-35 M. Nr. 3: 28-29 M. Nr. 4: 24-25 M.

Stuttgart, 3. Dez. Gestern gingen die Verhandlungen in dem Prozeß der Kommissionsbank zu Ende mit den Plaidoyers der Verteidiger. Nach denselben erscheint die Sache in einem ganz anderen Lichte, als nach den Strafanträgen der Staatsanwaltschaft, und dürften in dem Urtheile des Gerichtshofs verschiedene Anschuldigungen, besonders die der schwersten, der gewinnfüchtigen Untreue, fallen. Das Urtheil, wobei ebendeshalb sehr wichtige juristische Fragen in Erwägung kommen, wird erst am kommenden Samstag, gefällt werden. In Folge der Verteidigung, sowohl Seitens der Rechtsanwälte, als Seitens der Angeeschuldigten selbst, hat die gegen die Theilhaber der Kommissionsbank sehr animirt gewesene Stimmung sehr ungeschlagen.

Stuttgart. Im R. Landjägerkorps wird jetzt das Mauergerewehr statt der bisherigen Zwillinge als Bewaffnung eingeführt. — Wie wir vernehmen, hat der Verwaltungsrath der württembergischen Lebensversicherungs- und Ersparnißbank den Beschluß gefaßt, daß den Hinterbliebenen von Selbstmördern die einbezahlten Einlagen herausbezahlt werden sollen, während bisher denselben nur ein Drittel des Betrags vergütet worden ist.



Kirchheim u. L., 1. Dez. In dem auf der Alb gelegenen Pfarrdorfe Schopfloch ereignete sich ein großes Unglück, wobei 4 Personen ihren Tod fanden. In der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. brach in einem Hause Feuer aus, das aber nicht stark um sich griff. Es glöschte fort und fort und erst gegen Vormittag bemerkten die Nachbarn einen ungewöhnlichen Rauch. Da sich im Haus selbst Niemand regte, drang man in dasselbe ein. Der Brand, der vom Herd sich aus entwickelte und eine Seitenwand ergriffen hatte, ward alsbald gelöscht, aber Vater, Mutter und beide Kinder fand man erstickt.

München, 4. Dec. Die von einer Anzahl Blätter gebrachte Nachricht über eine Berathung im Kriegs-Ministerium wegen Mobilisirung der Armee ist vollständig unwahr.

Berlin, 2. Dez. Gestern hatte Fürst Bismarck den Gesamtvorstand des Reichstages zu Tische geladen. Es waren ungefähr zwanzig Bedeckte und unter den Gästen alle Fraktionen, auch das Centrum mit drei Mitgliedern, vertreten. Nach aufgehobener Tafel blieb die Gesellschaft noch bis 10 Uhr zusammen; der Reichskanzler war in seiner besten Laune, die höchstens bei Erwähnung der Justizgesetze etwas weniger gemüthlich wurde. Ueber die orientalische Frage hielt er einen Vortrag, der gegen 3/4 Stunden währte. Der Fürst bemerkte, er werde sich bei der dritten Lesung der Justizgesetze im Reichstag über die orientalische Frage ausdrücken in demselben Sinne, aber natürlich in weniger bestimmter Weise. Er begann damit, daß die Stelle der Thronrede über die Mächte, mit denen Deutschland durch Lage und Geschichte am nächsten verbunden sei, mißverstanden worden sei. Es sei nicht bloß Rußland und Oesterreich, sondern auch England gemeint gewesen. Scherzhaft bemerkte er, es sei schon schwer, sich zwischen zwei Stühlen niederzulassen, und nun vollends zwischen dreien! An der Erhaltung des Friedens sei noch nicht zu verzweifeln. Sollte es aber zum Kriege kommen, wie es allerdings scheine, so würden Rußland und die Türkei wohl nach einiger Zeit desselben müde werden und Deutschland dann mit mehr Aussicht auf Erfolg vermitteln können als jetzt. Gegenwärtig einen Rath an Rußland zu ertheilen, sei mißlich. Er entwickelte die Gründe dafür und bemerkte namentlich, die Folge eines solchen Rathes würde sein, die russische Nation zu verstimmen, und das sei schlimmer, als eine vorübergehende Differenz mit einer Regierung. Was er über England bemerkte, wurde so verstanden, daß der Reichskanzler hoffte, daß England keinesfalls offenen Krieg mit Rußland führen werde, sondern höchstens einen officiösen, wie Rußland in Serbien. Ueber Oesterreich sprach sich Fürst Bismarck sehr sympathisch aus. Wenn Oesterreich in den Krieg gezogen werden sollte, wenn Gefahren für dessen Bestand sich zeigen sollten, so sei es Deutschlands Beruf, für den Bestand Oesterreichs und überhaupt im Großen und Ganzen für den der jetzigen Landkarte einzustehen. Deutschland werde seine volle Uneigennützigkeit zeigen, und sei die Bleigarnirung, welche die Figur immer wieder zum Stehen bringe. Oesterreich habe übrigens eine große Lebenskraft, eine größere, als Manche meinten. Das habe er auch Lord Salisbury bemerkt, und dies würde sich zeigen, wenn Kaiser Franz Joseph unter Umständen selbst sich an seine Völker wenden sollte. Von einer Befegung der Bulgareei habe er in der ihm zugeschriebenen Weise kein Wort zu Salisbury gesprochen. Das ist es, was man ohne Indiskretion aus den Aeußerungen des Fürsten Bismarck mittheilen kann. Er ließ noch eine Menge treffender Bemerkungen und geflügelter Worte fallen: er hat sich z. B. lebhaft gegen die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer ausgesprochen, durch die Fleisch und Brod nicht wohlfeiler geworden seien. Als Löwe Galde entgegnete, ihn koste das Brod jetzt 20 Proz. weniger als sonst, rief Bismarck: „Ei, daß muß man sich merken, wo wohnen Sie?“ (Köln. 3.)

Berlin, 4. Dez. Man telegraphirt der „Fr. Ztg.“: In dem gestern unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten Minister-Conseil ist definitiv beschlossen worden, die Pariser Ausstellung nicht zu beschicken. Der Kaiser sprach sich in eingehender Rede darüber aus. Heute findet ein preußischer Ministerrath statt, in welchem über ein neues Zollgesetz beraten und zu den Reichstagsbeschlüssen über die Justizgesetze Stellung genommen wird. In unterrichteten Kreisen des Reichstags herrscht große Besorgniß wegen des Zustandekommens der Justizgesetze. Bismarck wird morgen Richter's Interpellation über die Erhöhung der russischen Bülle beantworten. Es werden dabei nähere Auslassungen Bismarck's über die Orientfrage erwartet.

Berlin, 5. Dez. Salisbury erhielt neuerdings Weisungen, einen starken Druck auf die Türkei auszuüben wegen Annahme des voraussichtlichen europäischen Reformprogramms ohne Okkupation.

Die in die Oeffentlichkeit gedrungene Nachricht, daß sich das Kriegsministerium gegenwärtig mit einer Vorlage beschäftige, durch welche sämmtlichen Inhabern des Eisernen Kreuzes eine Monatslohnung von 3 Mark zugewendet werden solle, ist, wie wir vernahmen, dahin zu berichtigen, daß dies zunächst nur für die mit dem Eisernen Kreuz erster Classe ausgezeichneten Personen zutrifft. Von den Inhabern des eisernen Kreuzes zweiter Classe aus dem Feldzuge 1870 und 1871 sind nur diejenigen

zum Bezug obiger 3 Mark in Aussicht genommen, die neben dieser Auszeichnung auch das Militär-Ehrenzeichen oder eine demselben gleichstellende militärische Dienstauszeichnung der seit 1866 zu Preußen gehörigen deutschen Landesheile besitzen, wenn die Weitertragung der letzterwähnten Ehrenzeichen durch besondere Cabinet'sordre genehmigt worden ist.

Bei einer großen Feuersbrunst auf dem Rittergute Alt-Traist in Pommern sind nicht nur sämmtliche Wohngebäude und Scheuern mit allen Vorräthen, sondern auch 500 Schafe und 32 Pferde verbrannt.

Wien, 3. Dez. Ein Tagesbefehl des Truppenkommandanten in Kiew sagt: sein Armeekorps habe die Ehre, die türkische Grenze für Rußland und die heilige Sache zuerst zu überschreiten. — Die Pforte erklärte die Okkupation nochmals bestimmt als Kriegsfall.

Paris, 4. Dez. Das „Journ. off.“ meldet, daß die Minister ein Entlassungsgesuch überreichten und der Präsident sie hat, die Geschäfte weiterzuführen, bis er über ihr Gesuch beschlossen habe.

Paris, 4. Dec. Die Lage ist sehr kritisch. Die Linke ist bestürzt, die Rechte triumphirt, desgleichen die Intransigenten. Raquet kündigt in seiner „Revolution“ bereits einen raschen Conflict an.

London, 4. Dec. Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck bei dem parlamentarischen Diner am letzten Freitag bilden den Hauptgegenstand der Besprechung der heutigen Morgenblätter. Die „Times“ legt besonderes Gewicht auf die Aeußerungen des Reichskanzlers über Oesterreich und meint, daß der damit an Rußland gegebene Fingerzeig mächtig dazu beitragen werde, den Krieg zu localistren. Zugleich empfiehlt das Blatt ein Bündniß mit Deutschland behufs Erhaltung des Friedens, event. Localisirung des Krieges. „Daily News“ sprechen sich entschieden gegen die Führung eines „officiösen“ Krieges gegen Rußland aus.

London, 4. Dec. Seit Samstag herrschen furchtbare Stürme auf der ganzen Insel und an den Küsten. Bereits werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet, wobei beträchtlichster Menschenlebensverlust. Der Themsestrand ist durch anbauende beständige Regengüsse stark überschwemmt. Themseübertritt wird befürchtet.

### Befug als Sohn. (Fortsetzung.)

Der Magister zog auf's neue den verhängnißvollen Brief, der ihn heute schon fast den ganzen Tag beunruhigte, aus seinem Schreibtisch, entfaltete ihn mit großer Umständlichkeit und begann wie folgt:

„Leipzig, im Decbr. 1749.

„Mein sehr geschätzter Herr Magister!

„Aus großer Vorliebe und absonderlicher Verehrung für Dero ganze Familie und absonderlich für Dero Herrn Sohn, den Studiosus Theologiae Gotthold Ephraim Lessing, nehme ich mir die große Freiheit, gegenwärtige Zeiten als Warnungs- und Mahnruf an sie abzuschicken, ohne jedoch meinen Namen zu nennen, dieweil mein junger Freund, nach der gar übeln Gemüthheit der heurigen Jugend, einen wohlgemeinten freundlichen Tadel mit Empfindlichkeit und Unwillen aufnehmen und mir solches gar übel vermerken würde. Indessen mögen Sie, hochgeschätzter Herr Magister! geneigtest erkennen, daß folgende Indicia die pure Wahrheit enthalten, maßen der Schreiber dieser Zeilen der vertrauteste Collega und Freund Ihres Sohnes ist. — Also, — Gotthold, den sie mit großer, väterlicher Liebe zum frommen und tüchtigen Theologen bestimmt, verläumt leider ganz und gar die darauf bezüglichen Collegia, treibt allerhand Alotria, als Philosophie, Naturlehre und Mathematik, und vor allen Dingen Comödientram. Er läuft mit überlichen, freigeistlichen Gesellen, als da ist der berühmte Mylius, welcher eine Wochenschrift, benamset: „Der Naturforscher,“ herausgiebt, und zu welchem der Gotthold sogar die Gedichte liefert, auch mit einem Thunichtgut Namens Weiße, auf den Promenaden umher, besucht das Theater, diese Schule der Gottlosigkeit und Verderbniß, und geht nur mit leichtfertigen Comödianten um; ja, o des Gräuels! schreibt Comödientstücke und läßt sie auf dem hiesigen Theater, wo die Neuberin ihr gottloses Wesen treibt, zum Schimpf und Spott aller guten Sitte aufführen. Mit einem Worte, der Herr Gotthold ist zeitlich und ewig verloren, wenn nicht zur rechten Zeit eine Umkehr geschieht und er wohl oder übel des Teufels Klauen entrisse wird. Nehmen Sie, werthgeschätzter Herr Magister, die Versicherung meiner unbegrenztesten Hochachtung, mit welcher ich mich zu geneigtestem Andenken empfehle, als Dero gehorsamster N. N.“

Als der Magister mit einem tiefen Athemzuge geendet, saß die Mutter stumm und bleich, wie erstarrt, auf ihrem Stuhle und alles Leben schien aus ihr entwichen zu sein. „Vater, um Jesu willen, was sind das für Historien von dem Gotthold,“ stammelte sie endlich mit bebenden Lippen.

„Ja, ja, man darf den Tag nimmer vor dem Abend loben,“ murmelte der Prediger, noch immer auf den unheilvollen Brief starrend. „Herr Gott, Du scheinst mir schwere Last auferlegen zu wollen,“ sezte er dann schwer seufzend hinzu.



die neben  
eine dem-  
g der seit  
hen, wenn  
y besondere

Mittergute  
hnggebäude  
OO Schafe

enkomman-  
ie türkische  
überschreib-  
s bestimmt

, daß die  
Präsident  
Besuch be-

Die Linke  
ansigenten.  
en raschen

ersten Bis-  
tag bilden  
genblätter.  
ungen des  
damit an  
werde, den  
a Bündniß  
t. Localisti-  
eden gegen  
o aus.

furchtbare  
Bereits  
ächlichster  
undauernde  
tritt wird

len Brief,  
us seinem  
nd begann

749.

ung für  
ru Sohn,  
nehme ich

ang- und  
u nennen,  
bewohnheit  
hen Tadel  
olches gar  
gster Herr  
die pure

der ver-  
Also, —  
nnen und  
b gar die

als Philo-  
ingen Co-  
Gesellen,  
henschrift,  
elchem der  
hünichtgut  
s Theater,  
t nur mit  
reibt Co-

Neuberin  
ller guten  
b ist zeit-

ie Umkehr  
entrißen  
ersicherung

ich zu ge-  
N. N."

endet, sah  
tuhle und  
um Jesu  
stammelte

nd loben,"  
len Brief  
auflegen

"Du mußt dem Gotthold schreiben, Mann!" rief die Mutter sich gewaltsam fassend, "dieser Schreiber, — Gott der Herr weiß, welcher Haß und welche schwarze Bosheit gegen unseren armen Sohn aus ihm spricht, denn könnte er sonst nicht seinen ehrlichen Namen, wenn er einen solchen hat, darunter setzen?"

"Hast recht, Mutter," nickte der Magister, "ich will den Gotthold nicht auf dieses unbekannte Schreiben hin verdammen, will ihn selber darum fragen und ihm ernst in's Gewissen reden. Geh', Mutter, nimm meinen Dank für Deinen allezeit klugen und verständigen Rath. Meine erste Arbeit ist der Brief an den Gotthold Ephraim."

Die Frau Magisterin entfernte sich, freilich mit noch recht schwerem Herzen, während sich der alte Lessing düster und gedankenvoll einen Bogen Papier zurecht legte.

Eilen wir jetzt um einige Tage voraus nach der Stadt Leipzig, nach dieser Metropole der Kunst und Wissenschaft und des Handels, und treten in ein enges und bescheidenes Stübchen, wo wir einen zwanzigjährigen jungen Mann vor einem Schreibtische in eifriger Arbeit finden. Es ist Gotthold Ephraim Lessing.

Zwanzig Jahre! — und schon so selbstständig im Denken und Wollen, so starken und kühnen Geistes, fremde Leitung verschmähend, den Pfad der Selbstprüfung und des Selbstdenkens wandelnd. Er selbst, er allein war es ja, der sich in die Geheimnisse der Aesthetik, der Philosophie, Naturlehre und Mathematik einweihete, der sich selbst unterrichtete. Er wollte frei und unbeschränkt seinen Durst nach Wahrheit sättigen, ihren Quell

nicht oben abschürfen, sondern tiefe Bäche aus ihm thun. Was konnte diesem lebendigen Forschergeist die Theologie bieten.

Der junge Student spritzte die Feder jetzt aus und überlas das Geschriebene. Er vertiefte sich so sehr darin, daß er ein ziemlich lautes Anklopfen gänzlich überhörte und erst verwundert aufblickte, als eine Stimme von der Thür her ertönte.

"Bei'm Apoll und allen Mufen!" rief ein junger Student mit geistreichem, gutmüthigem Gesicht, "was sitzt Du hier und verträumst die Zeit, während die Neuberin Dich auf der Probe erwartet. Dein „junger Gelehrter“ soll ja heute Abend zum zweiten Male mit neuen Verbesserungen ausgeführt werden."

"Poß Herkules und seine Keule! das häßt' ich wahrhaftig beinahe ganz vergessen! Na, ein Wunder ist's freilich nicht, über die alte Jungfer kann man einen jungen Gelehrten schon vergessen." So rief Lessing, laut und fröhlich lachend, indem er aufsprang und seinem Damon, wie er ihn nannte, dem verdienstvollen, gemüthlichen Weise, beide Hände zum Gruß hinreichte.

"Was schwafest Du denn so tolles Zeug von einer alten Jungfer?" fragte Lekturer neckend. "Die schöne Seraphine, dieser blonde Engel mit den goldenen Rittigen, ist doch am End' nicht gar von Dir so herrlich apotheosirt?"

„Schweig“, versetzte Gotthold stürnrunzelnd, „ich hasse die Weiber, seit ein Engel des Himmels die Metamorphose bis zum Engel des Abgrunds durchmachte. — Doch gut, Freund Weise, daß Du mich daran erinnerst, ich gehe nicht auf die Theaterprobe, hinter den Coulissen mag ich ihr nicht weh begegnen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen

K. Oberamtsgericht Nagold.

## Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	21. Novbr. 1876.	weiland Friedrich Köhle, gewes. Tagelöhners in Emmingen.	16. Februar 1877, Morgens 8 Uhr.	Rathhaus in Emmingen.	Liegenschafts-Verkauf am 15. Februar 1877, Morgens 11 Uhr.

Nagold.

## Abbitte.

Josef Art, Zimmermann von Oberthalheim, hat dem Gemeindepfleger P. Klink von dort wegen der ihm am 19. November d. Js. in der Wirtschaft z. Kaiser in Oberthalheim zugesügten Beleidigung Abbitte geleistet, was zu Folge Uebereinkunft der Beteiligten hiemit veröffentlicht wird.

Den 5. Dezember 1876.

K. Oberamtsgericht.  
H. N. Frey.

Forstamt Altenstaig,  
Revier Enzklösterle.

## Köhlerei-Akkord.

Am Mittwoch den 13. Dezember d. J., von Vormittags 10 Uhr an, wird in Waldhorn in Enzklösterle in 3 besonderen Akkorden die Verköhlung nachstehender Holzquantitäten für das K. Hüttenwerk Wasseralfingen öffentlich ausgedoten, wozu Liebhaber, unbekannt mit gemeinderäthlichen Vermögens-Beugnissen versehen, eingeladen werden.

I. Aus Wanne 3, 4, 5, 9, 10, 11 u. 13:

148 Rm. Nadelh.-Prügel, 245 Anbruch und 41 Reisprügel.

II. Aus Langehardt 7 und 10:

138 Rm. Nadelh.-Prügel, 123 Anbruch und 50 Reisprügel.

III. Aus Dietersberg 6 und 8:

143 Rm. Nadelh.-Prügel u. 148 Anbruch.

Das Kahlholz wird auf Wunsch durch den Hutsdiener einige Tage vor der Verkaufordirung im Walde vorgezeigt und hätten Akkordliebhaber sich hierwegen an das Revieramt zu wenden.

Altenstaig, den 6. Dezbr. 1876.

K. Forstamt.  
Herwegen.

Nagold.

## Handlungshaus-Verkauf.



Das in der Santsache des Fr. Stockinger, Kaufmanns dahier, vorhandene 2stöckige Wohnhaus mit Laden-Einrichtung, nebst Hintergebäude, in der Marktstraße, Anschlag 12,000 M angekauft für 14,600 M

kommt am

Donnerstag den 21. d. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. Dezember 1876.

Gerichtsnotar  
Buxengeiger.

Altenstaig Stadt.

## Brückensperre.

Am Freitag den 8. d. Mts. kann die Wasserstubbrücke und am Samstag den 9. d. M. die Sägmühlebrücke beim Anker wegen der an diesen Brücken vorzunehmenden Reparaturen nicht befahren werden.

Stadtschultheißenamt.

Nagold.

Nächsten Montag den 11. d. Mts. kommen in Ebhausen die Angelegenheiten der theol. Lesegesellschaft zur Besprechung.

Den 6. Dezember 1876.

K. Dekanatamt.  
Freihofen.

## Korb-Weiden.

Unsern heurigen Ertrag an Weiden setzen wir hiemit dem Verkauf aus.

Fabrik bei Felshausen.

E. Sannwald u. Comp.



## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir eine Auswahl schöner Bilderbücher und Jugendschriften.  
Da nicht immer alles Gewünschte auf Lager sich befindet, so bitten wir die Bestellungen nicht zu verzögern, um solches noch zeitig beschaffen zu können.  
Alle in Zeitungen oder sonstwie empfohlenen Werke und sonstigen Schriften sind durch uns zu **den gleichen Preisen**, wie angekündigt, zu beziehen, und gewährt demnach der direkte Bezug von den Verlags-handlungen keinen Vortheil für den Besteller, wie noch so häufig angenommen wird.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Walldorf,  
Oberamt Nagold.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald Thal-  
ater kommen am

Samstag den 9. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,

2100 Stück rothtannene Hopfenstangen  
von allen Sorten an den Meistbietenden  
zum Verkauf, wozu die Liebhaber hiemit  
eingeladen werden.

Den 1. Dezember 1876.

Schultheiß Gänfle.

Oberschwandorf,  
Oberamt Nagold.

### Hopfenstangen-Verkauf.

Am Montag den 11. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

kommen in Gemeindevald Kilsberg zum  
Verkauf: 2500 Stück Hopfenstangen, von  
7-11 Meter lang, und 180 Stück Hag-  
stangen.

Abfuhr günstig, in der Nähe der alten  
Freudenstädter Straße.

Den 5. Dezember 1876.

Gemeinderath,  
Bürkle

Nagold.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle  
in neuer bester Waare:

**Mandeln, Zibeben,  
Citronat, Kofunen,  
Pomeranzenschalen, Citronen  
und reine Gewürze.**

Carl Pflomm.

Sämmtliche im Merkur und ande-  
ren Zeitungen angekündigten Bücher,  
Zeitschriften, Musikalien etc., liefert  
stets prompt Kataloge gratis und  
frankirt.

**Otto Riecker's** Buch- und  
Musikalien-Handlung in Pforzheim.

Nagold.

Unterzeichneter kauft fortwährend für  
das Hammerwerk der Gebr. Ruchmaul  
in Rottenburg

### alte Oefen,

**Guß- und Schmelzeisen**  
und bezahlt gute Preise.

J. Brezing, Schmid,  
beim Hirsch.

Nagold.

Zu Sprengerlen empfehle ich  
**feinst gestossenen Zucker,  
feinen Stampfmelis &  
feinstes Mehl,**

lehne auch Möbel hiezu gerne aus.

Carl Pflomm.

Felshausen.

Unterzeichneter verkauft am Samstag  
den 9. Dezember in seiner Wohnung einen  
noch neuen

### Webstuhl (Radstuhl)

sammt Geschirre und Zugehör, sowie einen  
neuen, eisernen, aufgemachten

### Ruhwagen

sammt zwei neuen Ruh-Geschirren.

Johannes Koch, Weber.

Nagold.

## Tanzunterricht.



Unterzeichneter er-  
laubt sich anzuzeigen,  
daß er gesonnen ist,  
hier wieder einen Tanz-  
Cours zu eröffnen.

Theilnehmende wollen sich bis 12. ds.  
in der Redaktion anmelden.

Ph. Hahn, Tanzlehrer  
aus Reutlingen.

Altenstaig.

Am Samstag den 9. d. Mts.



bei  
Friedrich Dürschmabel,  
A. Adler.

Nagold.

Ein solides

### Kindsmädchen

findet sogleich eine Stelle durch die  
Redaktion.

Nagold.

### Puppengestelle, Puppentöpfe, Wachstäuslinge & gekleidete Puppen

empfehle in großer Auswahl  
Carl Pflomm.

### Weihnachten.

Das hübscheste, für die langen Winter-  
Abende unterhaltendste Geschenk ist doch  
die **Laterna-magica** (Zauberta-  
terne), welche in neuester runder Form  
praktisch konstruirt nebst 12 feinen Glas-  
bildern **№ 6** — incl. Kiste kostet.

Größere **Laterna-magica** mit  
9 feinen Bildern (Landschaften, beweglich  
komisches Bild und Farbenspiele) incl. Kiste  
**№ 10** —

Rebelbilder-Apparate mit 2 Laternen  
und Verschwindungs-Apparat, erzeugen  
brillante Bilder nebst Zubehör und Kiste  
**№ 24** — versendet gegen Einsendung des  
Betrags oder Nachnahme

**Sermann Bernhard**, Leipzig.

Altenstaig.

### Porzellan-Waaren

zu hübschen

### Weihnachtspäsenten:

in Goldkannen und Tassen, Caffeebechern,  
Dessert-Tellern, Confect-Tellern, Schreib-  
zeugen, Handleuchtern, Blumenvasen,  
Blumentöpfen, Zündholzhaltern, Tauf-  
Services, Figuren, sowie in allen hier  
nicht genannten Porzellan-Artikeln die  
schönste Auswahl bei

J. G. Wörner.

Altenstaig.

**Honig- & Basler-Lebkuchen,**  
sowie **Sprengerle, Confect, Back-  
werk** etc. in guter Qualität bei

Ehr. Burghard.

Nagold.

Gegen gute Versicherung liegen

**1600 M.**



zu 5% auf einen oder mehreren  
Posten zum Ausleihen parat;  
bei wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

### 900 Mark

werden gegen gute Sicherheit sogleich aus-  
geliehen; von wem? sagt

die Redaktion.

Blutspeien.

Unterzeichneter bezeuge hiermit, daß  
ein einziges Fläschchen

### weißen Brust-Syrop

von G. A. W. Mayer mein 6jährig-  
es Töchterchen vom Blutspeien und  
Halsbräune völlig hergestellt hat.  
Ringscheid in Würth.

**Jos. Ant. Schöfer.**

Allein echt bei  
Fr. Stockinger in Nagold.  
Ehr. Burghard in Altenstaig.

Altenstaig.

Best assortirtes

### Glaswaaren-Lager,

ganz besonders auch in den bauerhaftesten  
feinst geschliffenen

### Crystallgläsern,

wie in andern Gläsern aller Art bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.

### Kinderspielwaren

in schöner und großer Auswahl bei  
Christian Burghard.

Altenstaig.

Ein ausgezeichnetes, kaum einige Jahre  
in Benützung gewesener eiserner

### Zimmer-Ofen

ist um billigsten Preis zu kaufen bei  
J. G. Wörner.

Altenstaig.

Zur Zierde an den Weihnachtsbaum  
empfehle ich

### Glasfrüchten aller Art,

sowie **Glasflugeln, Lichter  
und Lichterhalter.**

Ehr. Burghard.

Nagold.

### Welschkorn,

sowie Welschkornmehl stets bei

G. Lehre, Kunstmühle.

In der G. W. Zaiser'schen Buchh.  
ist vorrätzig:

Heitere Stunden gewähren **Weißmann's  
sämmliche Gedichte** in schwäbi-  
scher Mundart. Vollständigste Ausgabe.  
Zweite Auflage Geb. 1 M.

### Frucht-Preise.

Tübingen, den 1. Dezember 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel . . . . .	10 21	10 3	9 85
Haber . . . . .	8 3	7 85	7 67
Berle . . . . .	—	9 40	—
Erbfen . . . . .	—	14 27	—
Linsen . . . . .	—	19	—

### Gestorben:

Den 5. Dez: Louise Pauline, Kind  
des Jakob Walz, Schuhmachers, 7 Mo-  
nate 23 Tag alt. Verdb. Donnerstag den  
7. d. Mts., Mittags 1 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.